



Britta Telahr in ihrem Garten in Hemden: Im Strandkorb genießt sie abends die letzten Sonnenstrahlen.

Foto: Sven Betz

Ein Garten zum Entdecken

Die Bocholterin Britta Telahr setzt in ihrem Garten auf unterschiedliche Gartenräume

Von Daniela Hartmann

BOCHOLT. Britta Telahr liebt ihren Garten. Hier entspannt sie mittags im Schatten der Dachplatanen in der Hängematte. Abends genießt sie im Strandkorb noch die Abendsonne. Gerne geht die 41-Jährige auch nach der Arbeit durch den Garten, um das ein oder andere zu verändern: „Ich finde das gerade schön, dass ein Garten nie fertig ist. Ich möchte immer noch etwas verändern.“

Besonders schön ist der etwas über 400 Quadratmeter große Garten der Bocholterin im Spätsommer. Telahr liebt Gräser und hat verschiedene Sorten gepflanzt. „Im Spätsommer ist das besonders schön, weil das Sonnenlicht die Gräserblüten richtig zum Leuchten bringt“, schwärmt die 41-Jährige. Zudem fehle ihr etwas bei Beeten, die nur blü-

hende Pflanzen enthielten. „Die Gräser vervollständigen das“, findet sie.

Wichtig ist es Telahr auch, verschiedene Gartenräume zu schaffen. Dabei verzichtet sie jedoch bewusst auf Zäune. Stattdessen nutzt sie Pflanzen wie Gräser und Hecken, um die Räume optisch

Blickfang

abzugrenzen. So könne man nicht alles sofort erfassen. „Das finde ich wichtig bei kleinen Gärten, dass man die entdecken muss.“ Dabei setzt die Bocholterin auch auf Rostskulpturen oder bunte Vogelhäuschen als Blickfang. Durch die verschiedenen Gartenräume werden auch unterschiedliche Rückzugsorte geschaffen. So hat Telahr zum Beispiel einen Strandkorb an einem etwas versteckten Platz aufgestellt.

Damit der Garten möglichst pflegeleicht ist, hat Te-

lahr ihre Beete so bepflanzt, dass wenig Erde zu sehen ist. „Dann kommt auch wenig Unkraut durch“, sagt sie.

Begeistert ist die Bocholterin auch von ihrem Kiesgarten, den sie vor rund drei Jahren an der Terrasse angelegt hat. Vorher habe sie hier „mehr so einen bäuerlichen Garten“ mit Buchshecken gehabt. „Aber der Buchspilz



Das Vogelhäuschen hat die Bocholterin selbst gestaltet.

hat die Buchshecke dahingerafft“, erzählt Telahr. Letztlich sei das nicht so schlimm gewesen, weil sie dann den Kiesgarten verwirklichen konnte. Auch dieser Teil ihres Gartens mache wenig Arbeit, weil er nicht gegossen werden müsse. „Da sind Pflanzen drin, die an ihrem Naturstandort auch so sonnig und trocken stehen“, erklärt sie.

Kiesgarten

Damit sie auch abends noch etwas von ihrem Garten hat, setzt sie hier kleine Strahler ein. So ist der Garten auch abends noch ein Hingucker: „Wenn die Pflanzen mit Strahlern beleuchtet werden, sehen die richtig toll aus.“

Zusätzlich ist es Telahr wichtig, dass ihr Garten auch im Winter gut aussieht, „den man vom Fenster aus genießen kann“. Aus diesem

Grund setzt sie auf „Pflanzen, die im Winter eine Struktur haben“. So wie die „Fette Henne“, die toll eingetrocknet und ein schönes Bild gibt“, findet die Bocholterin. Die Königskerze sei eine tolle Vertikale im Garten und auch eingetrocknete Gräser böten im Winter ein schönes Bild. Wichtig sei dann natürlich, dass man die Stauden und Gräser im Herbst nicht zurückschneide, sondern erst im Frühjahr. „Das ist zum einen viel besser für die Pflanze, die dadurch noch einen besseren Winterschutz hat und zum anderen haben wir ein schönes Bild über die kalte Jahreszeit. Nicht zu vergessen, dass die Pflanzen auch Futter für die Vögel bieten.“

Mehr im **BBV-net**

Ein Video und Fotos gibt es unter www.bbv-net.de